

Banca Popolare di Sondrio (suisse)

---

# JAHRESBERICHT 2009

Banca Popolare di Sondrio (SUISSE) SA  
Kapital: CHF 50 000 000

Generaldirektion und Stadtagentur  
Via Giacomo Luvini 2a, 6900 Lugano  
Tel. +41 58 855 30 00  
Fax +41 58 855 30 15

## VERWALTUNGSRAT

**Piero Melazzini**

Präsident

**Flavio Pedrazzoli**

Vizepräsident

**Plinio Bernardoni**

Sekretär

**Giovanni Ruffini**

**Kurt Spinnler**

## GENERALDIREKTION

**Brunello Perucchi**

Präsident der Generaldirektion

**Mauro De Stefani**

Vizepräsident der Generaldirektion

Verantwortlicher Departement Kredite, Controlling und Märkte

**Paolo Camponovo**

Mitglied der Generaldirektion

Verantwortlicher Logistik Departement

**Roberto Rossi**

Mitglied der Generaldirektion

Verantwortlicher Departement Retail, Corporate und Niederlassungen

**Enrico Vitali**

Mitglied der Generaldirektion

Verantwortlicher Departement Private Banking, Asset Management

## BETRIEBSINTERNER WIRTSCHAFTSPRÜFER

**Alberto Bradanini**

Direktor

## REVISIONSSTELLE

**KPMG SA**

Zürich





*Zuerst kam das Säen, dann das Jäten, dann das Schwefeln, dann die Ernte,  
dann die Weinlese. Und dann? Dann wieder dasselbe. Immer das gleiche Lied, die gleiche,  
unabänderliche Leier. Immer und immer wieder. Die Jahre vergingen, die Jungen  
wurden alt, die Alten starben, und man säte, jätete, schwefelte, erntete, las Trauben.*

*Ein Jahr um das andere, eine Jahreszeit um die andere.*

*Eine Generation um die andere.<sup>1</sup>*

Dieser Bericht ist in italienischer,  
deutscher, französischer und englischer Sprache erhältlich.  
In der deutschen Fassung finden Sie das Vorwort des  
Präsidenten auch auf Romanisch.

# INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT DES PRÄSIDENTEN  
PREAMBEL DAL PRESIDENT  
9

BERICHT DES VERWALTUNGSRATS ZUM GESCHÄFTSJAHR  
PER 31. DEZEMBER 2009  
15

JAHRESBERICHT 2009  
21

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2009  
22

ERFOLGSRECHNUNG PER 31. DEZEMBER 2009  
24

MITTELFLUSSRECHNUNG PER 31. DEZEMBER 2009  
26

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2009  
29

BERICHT DER REVISIONSSTELLE  
56

UNSERE PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN  
59

IGNAZIO SILONE  
DIE LITERATUR ALS QUELLE NEUEN LEBENS  
I

Verwurzelung und Heimat im Werk von Ignazio Silone  
III

Ignazio Silone – der Mensch, der sich gerettet hat  
XV

“Meine zweite Heimat” - Silone und die Schweiz  
XXXV

Das Centro Studi Ignazio Silone  
XLVI



*Die Wandlungen, die der Krieg mit sich gebracht hatte, riefen auch  
in jenem abgelegenen Tal Überraschungen und falsche Hoffnungen hervor;  
doch letztlich regnete und schneite es wie jedes Jahr,  
und die Armen blieben arm.<sup>2</sup>*

1.  
Ignazio SILONE,  
*Fontamara* (1933).

2.  
Ignazio SILONE,  
*Eine Handvoll Brombeeren* (1952).

Die Stiche in der Seitenmitte,  
die den Zitaten aus Silones Werken  
unterlegt sind, stammen von  
Clément MOREAU (1903 - 1988).

## VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Rudyard Kiplings "If", von dem wir uns inspirieren liessen, verbinden wir mit den besten Wünschen für das neue Jahr: "Wenn du, ob Herz und Sehne längst erkaltet, sie doch zu deinem Dienst zu zwingen weisst, und durchhältst, auch wenn nichts mehr in dir waltet als nur dein Wille, der 'durchhalten!' heisst – dein ist die Erde dann, mit allem Gute, und was noch mehr, mein Sohn: Du bist ein Mann!"

Die nunmehr seit drei Jahren anhaltende weltweite Rezession scheint zu Ende zu sein, und dank der expansiven Geldpolitik der wichtigsten Länder scheint sich ein Konjunkturaufschwung abzuzeichnen. Im Euroraum haben sich die Indikatoren des Vertrauensklimas bei den Unternehmen und privaten Haushalten verbessert. Die Schweizer Wirtschaft bekam deutlich zu spüren, dass die Krise den Bankensektor auf internationaler Ebene und an mehreren Fronten stark belastet hat. Wobei man nicht vergessen darf, dass zur Rettung der grössten helvetischen Bank massgeblich staatliche Hilfen beigetragen haben. Gleichzeitig muss aber auch gesagt werden, dass das schweizerische Bankensystem solide und gesund ist.

Was den italienischen Steuerschutzschild betrifft, so können wir nur hoffen, dass die Beziehungen zwischen der Schweiz und Italien wieder auf ein annehmbares Niveau zurückkehren. Tatsache ist, dass aufgrund der Verwirrung und der Verunsicherung, die derzeit im internationalen Finanzsystem herrschen, inzwischen auch gegenüber Staaten Zurückhaltung geübt wird, die bisher sozusagen für unangreifbare Festungen gehalten wurden.

Die Essenz des Bankiers ist und bleibt das Vertrauen – ein wertvolles, gleichzeitig aber flüchtiges Gut. So geschieht es von Zeit zu Zeit, dass die Sparer, von Panik erfasst, ihre Einlagen zurückfordern, wobei solche Panikattacken sich oft selbst verstärken.

Was unsere Tätigkeit betrifft, können wir zunächst sagen, dass wir unsere Leistung in bewährter Weise erbracht haben, das heisst also gemäss den Prinzipien einer nicht nur auf dem Papier genossenschaftlichen Volksbank, für welche klare ethische und berufliche Werte und Qualitäten gelten: Gewährleistung und Förderung der Ersparnisbildung und gleichzeitig Erleichterung des Zugangs zu Krediten; Betreuung mittelständischer Unternehmen, ohne dabei die Grossunternehmen zu vernachlässigen.

Als wir 1995 die Geschäftstätigkeit in Lugano aufnahmen, erklärten wir bei einem Besuch bei der Eidgenössischen Bankenkommission in Bern unsere Absicht, als Geschäftsbank tätig zu sein. So haben wir es auch gehalten und halten es weiterhin. Den Beweis dafür liefert unser Zweigstellennetz, das nach der Eröffnung einer Filiale in Bern im Mai 2009 und in Paradiso im Oktober 2009 inzwischen zweiundzwanzig Geschäftsstellen zählt. Es versteht sich von selbst, dass wir die schweizerische Aufsichtsbehörde, die nunmehrige FINMA, pflichtgemäss und fristgerecht darüber informiert haben.

Die wichtigsten Ergebnisse unserer Arbeit drücken sich in stabilen Kundeneinlagen, einem deutlichen Anstieg der Ausleihungen an Kunden und einem Rückgang des Nettogewinns aus.

Wir dürfen für uns in Anspruch nehmen, eine umsichtige Bank zu sein, die stets darauf bedacht ist, nicht der Versuchung zu unterliegen, die liquiden Mittel in Spekulationsgeschäften anzulegen.

Besonders erwähnen möchte ich unser Humankapital, das bei unserer Unternehmensentwicklung eine zentrale Rolle spielt. Spezielle Pluspunkte in diesem Zusammenhang sind Teamarbeit, Motivation, Engagement und die konsequente Kundenorientierung.

Zusammen mit den Kollegen von Geschäftsleitung und Verwaltungsrat erfüllen wir die Anforderungen der Finanzmarktaufsichtsbehörde FINMA, an deren Weisungen wir uns stets gehalten haben und halten.

Unseren Kunden danken wir, dass sie sich für unsere Bank entschieden haben.

Ignazio Silone, dem unter diesem Pseudonym tätigen politisch engagierten Schriftsteller und sozialistischen Intellektuellen Secondino Tranquilli, ist in diesem Jahr der Kulturteil des Jahresberichts gewidmet. Manchen Leser könnte es interessieren, dass in den Vereinigten Staaten ein Band erschienen ist, der sich mit den (auch unter italienischen Wissenschaftlern ausgetragenen) Polemiken gegen diesen Literaten befasst.

Lugano, 1. Januar 2010

Der Präsident  
**Piero Melazzini**

## PREAMBEL DAL PRESIDENT

L'ouvra litterara "If" dal scriptur Joseph Rudyard Kipling ans inspirescha quist impissamaint cun bgers giavüschs per l'An Nouv: "Scha gnarost a reuschir da serrer il cour, tuots curduns e gniervs cur cha sun sfinieus, ed a tgnair dür cur cha nu resta ünguott'oter in tien intern cu la volunted da dir: 'Tegna dür!' gnarost ad avair il muond da tia vart cun tuot que ch'el cuntegna e – que chi vela il dapü da tuot – tü sarost ün hom, mieu figl!".

La recessiun mundiela chi's fo oramai valair daspö trais ans, pera da gnir mneda a buna fin, e grazcha a la politica monetaria expansiva dals pajais ils pü importants, ans condüa quella vi e pü vers ün svilup progressiv. Ils indizis dal clima da fiduzcha, da las impraisas e da las famiglias i'ls sectuors e pajais da l'Euro, s'haun amegldros. In que chi riguarda l'economia svizra, la crisa ho zuond fich bado cha quella ho purto squitsch e pais i'l sector bancari, sül spazi internaziunel e sün bain differentas fatschendas da noss'existenza. In tuot quista problematica nun esa da schmancher cha per il salvamaint da la pü granda banca svizra, agüds e sustegns considerabels davart dal Stedi haun gieü da gnir impundieus.

A medem temp esa però eir da remarcher cha'l sistem bancari svizzer es saun e solid. A regard il s-chüd protectur dal fiscus d'impostas italiaun pudains be sperer cha las relaziuns traunter la Svizra e l'Italia as chattan danövmaing sün ün nivel e nivel acceptabel. Realited es tuottüna cha cul battibuogl e cull'inteschertezza chi regnan hozindi i'l sistem da finanzas internaziunel, a regna üna tscherta discreziun eir invers ils Stedis chi fin in uossa valaivan per uschèdir scu fortezzas inazzachablas.

Il cumportamaint essenziel dals bankiers es e resta la fiduzcha confidenziela – ün bain prezius, però a medem temp eir fùgativ.

Ushè dvainta que da temp in temp cha'ls spargneders pertuchos da tscherta panica retiran lur deposits bancaris, ed in quel connex as rinforzan telas attachas da panica bain suvenz da se stess.

A regard noss'activited pudains dir in principi cha nus vains demusso nossa prestaziun in möd verificho, que voul dimena dir tenor ils princips d'üna banca populera cooperativa chi nun exista be sül palperi, dimpersè cha per quella velan valuors eticas e professiu-nelas scu eir qualiteds: que voul dir la garanzia e'l prosperimaint da la furmazion da spargn, ed a medem temp la facilitated da pudair eseguir e da s'acquistar credits; la cusagliaziun d'impraisas da classa media, sainza però vulair negliger las impraisas da pü otas dimensiuns.

Cur cha nus vains cumanzo l'activited commerciela a Lugano dal 1995 vains nus declaro noss'intenziun in occasiun da nossa visita tar la Cummischiun da la Banca Federela a Berna, da vulair ans praster scu banca commerciela. Tel es eir resto nos cumportamaint, e nus vulains cuntinuer a mantegner quista nossa devisa. La cumprouva da quella tenuta demuossa nossa rait da filiela chi s'amunta hoz a vainchaduos administraziuns zieva l'aventüra d'üna filiela a Berna in meg dal 2009 ed a Lugano Paradiso in october dal 2009. A s'inclegia da se cha nus vains infurmo l'istanza da survaglianza svizra, que voul dir l'odierna FINMA scu cha que tuocha ed eir per temp, scu cha l'es per nus prescrit.

Ils resultats ils pü importants da nossa lavur as documenteschon in plazzamaints monetaris stabils da nossa cliantella tres ün augmoint marcant dad imprasts als cliants e tres üna diminuziun dal guadagn net.

Nus pudains registrar a nossa favur d'esser üna banca precauta chi vaglia adüna darcho da nu stuvair as lascher mner da la tentaziun da vulair plazzar ils mezs da liquidited in affers da speculaziun.

In speciel vulesse eau nomner nos chapitel umaun chi giouva üna rolla centrela i'l svilup da nosssa gestiun. In quist connex fuorman la lavur in collegialited da noss collavuratuors e da nossas collavuraturas, la motivaziun, l'ingaschamaint e l'orientaziun consequenta da nosssa clientella, il punch cardinal e speciel da noss'operusited.

Insembel culs collegas da la direzziun da nosssa gestiun e dal cussagl administrativ accumulins nus las pretaisas e directivas da las autoriteds survagliantas dal marchò finanziel FINMA, vi da las quelas nus ans vains tgnieus constantamaing e cuntinuains quist möd d'agir.

Nus ingrazchains sentidamaing a nosssa clientella ch'ella s'ho decisa per nosssa banca.

Quist an vains dedicho la part culturela da nos rapport annuel ad Ignazio Silone, que vuol dir al scriptur ingascho politicamaing suot quist pseudonim, a l'intellectuel socialistic Secondini Tranquilli. A bgeras lecturas ed a divers lectuors pudess que interesser cha'd es cumpariu ün volüm i'ls Stedis Unieus da l'America chi s'occupa eir da las polemicas cunter quist litterat, polarisedas eir i'l ravuogl da tsherts scienzios italiauns.

Lugano, 1. schner 2010

Il President:  
**Piero Melazzini**



*Man darf nicht besessen sein vom Gedanken der Sicherheit,  
nicht einmal der Sicherheit der eigenen Tugenden.*

*Geistiges Leben und sicheres Leben sind unvereinbar.*

*Man muss wagen, um zu gewinnen.<sup>3</sup>*

3.  
Ignazio SILONE,  
*Wein und Brot* (1955).



*Gewalt und Lüge sind untrennbar.<sup>4</sup>*



4.  
Ignazio SILONE,  
*Der Fuchs und die Kamelie* (1960).

## BERICHT DES VERWALTUNGSRATS ZUM GESCHÄFTSJAHR PER 31. DEZEMBER 2009

Für die Wirtschaft und das Finanzsystem bleibt das Jahr 2009 als äusserst beschwerliches Jahr in Erinnerung, als ein Jahr, dessen Ereignisse auch die Wirtschaftsexperten nicht vorhergesehen hatten.

Seinen Höhepunkt hatte das Misstrauen in die Märkte Anfang März erreicht, als das System zu kollabieren drohte. Staatliche Rettungsaktionen zugunsten der grossen und auch anderer Banken und gigantische Stützungsmassnahmen konnten das Schlimmste verhindern. So ist die anschliessende kräftige Erholung der Börsen nicht nur mit den Hoffnungen eines raschen Konjunkturaufschwungs, sondern auch mit der Erleichterung über die gerade noch abgewendete Gefahr zu erklären. Auf die Finanzkrise folgte sogleich die Wirtschaftskrise, die nicht nur die Schweiz betraf, sondern – zumindest in ihrer akuten Phase – weltweit herrschte.

Die anschliessenden Prognosen der Ökonomen, die zu einem Grossteil das Ergebnis von theoretischen Berechnungen und Umfragen waren, zeichneten nach und nach ein Bild, das weniger ernst als erwartet ausfiel. Danach würden Amerika und Europa die Rezessionsphase nur langsam überwinden, während China und Indien sich sehr schnell erholen sollten. Jedenfalls dürfte das weltweite Wirtschaftswachstum 2009 ein negatives Vorzeichen tragen. Die Schweizer Wirtschaft hat sich trotz des Rückgangs der Exporte dank ihrer traditionellen Stärken, insbesondere der Solidität und Innovationskraft, insgesamt gut gehalten.

Die Zukunftsaussichten scheinen sich wieder zum Positiven gewendet zu haben. Auch wir haben den Eindruck, dass die gegenwärtigen und zukünftigen Aussichten das alte Sprichwort bestätigen, das besagt: "Auf Regen folgt Sonnenschein". Das Haupthindernis ist die schwache Nachfrage. Zusammen mit dem Rückgang der Ertragsmargen sorgt sie dafür, dass die Unternehmen mit neuen Initiativen und Neueinstellungen sehr zurückhaltend sind. Die Arbeitslosigkeit, vor allem bei den Jugendlichen, ist eine der Hauptsorgen und könnte zu sozialen und politischen Spannungen führen.

Das Jahr 2010 steckt voller Unsicherheiten und zuverlässige Prognosen lassen sich kaum anstellen. Verlassen wir uns auf die gegenwärtigen Anzeichen, so dürfen wir hoffen, dass schon bald wieder wirtschaftliche und finanzielle Stabilität einkehrt. Die Rückkehr zur Normalität an den Märkten setzt jedoch unter anderem voraus, dass die von den Regierungen und Notenbanken mehrfach beschworene sogenannte Exit-Strategie auch umgesetzt wird. Nur so lässt sich verhindern, dass gewisse Verzerrungen auf Dauer bestehen bleiben und die Inflation zurückkehrt.

Der Wirtschaftsaufschwung ist noch sehr labil. Auch muss verhindert werden, dass der erneute Anstieg der Zinsen die Staatshaushalte der am stärksten verschuldeten Länder zum Explodieren bringt und die noch prekäre Verfassung des Systems bedroht. In der jetzigen Übergangsphase geht es vor allem darum, vermehrte Anstrengungen zur Stärkung des Vertrauens, und damit der Wirtschaft, zu unternehmen. Erforderlich ist ebenfalls eine Reform des Systems, um zu verhindern, dass sich die Fehler der Vergangenheit wiederholen.

In diesem Sinn wurden bereits einige wichtige normative Neuerungen angekündigt. Sie müssen schnellstmöglich umgesetzt werden, damit das Bankensystem gestärkt wird.

Das Finanzsystem ist nach wie vor schwer krank. Es braucht eine "Rosskur", so zum Beispiel staatliche Stützmassnahmen und reichliche Liquidität zu niedrigen Kosten. Die Last der Subprime-Darlehen und der daran gekoppelten Derivate ist noch nicht voll ver-

kraftet und auch nicht genau quantifizierbar. Hinzu kommt, dass die rezessionsbedingten Forderungsausfälle, die zwar grösstenteils absehbar waren, deshalb aber nicht weniger einschneidend sind, inzwischen die Bankbilanzen belasten und in den nächsten Jahren weiterhin belasten werden.

Nachdem die Krise der grössten Schweizer Bank erfolgreich gemeistert werden konnte, ist es dem Schweizer Bankensektor gelungen, seine Position im internationalen Umfeld zu verteidigen.

Die hohe Staatsverschuldung und der krisenbedingte Rückgang der Steuereinnahmen löste eine Debatte über die Steuerparadiese aus. Die Schweiz kam auf die graue Liste der in Steuerfragen nur teilweise kooperativen Länder. Darauf übernahm die Schweiz den offiziellen OECD-Standard für Doppelbesteuerungsabkommen und handelte zur entsprechenden Umsetzung bilaterale Abkommen mit den betroffenen Staaten aus.

Innerhalb Europas unternahmen Frankreich, England und Italien Initiativen zur Kapitalrepatriierung. Die Initiative Italiens mit der Bezeichnung "Scudo fiscale III" (Steuerschutzschild III) scheint bisher am erfolgreichsten zu sein, was vor allem zu Lasten des Tessiner Finanzplatzes geht. Die Massnahme stiess auf grosses Interesse, doch fiel die effektive Kapitalrückführung wegen der möglichen Option der so genannten "juristischen Repatriierung" nur mässig aus. Diese Form der Repatriierung gestattete es zahlreichen Personen, ihre Gelder bei den Schweizer Banken zu belassen, mit denen sie das in der Vergangenheit aufgebaute Vertrauensverhältnis fortführen wollen.

Dies ist unseres Erachtens ein entscheidender Aspekt. Er zeigt, dass der Finanzplatz Schweiz, eingebettet in einen Standort, der in den internationalen Qualitäts-Ratings konstant einen Spitzenplatz belegt, trotz Anpassung an neue normative Bedingungen sowie an neue Kundenanforderungen erfolgreich zur weiteren Entwicklung der Branche beitragen kann, sofern er es versteht, seine Stärken zu bewahren oder besser noch zu optimieren.

Was unsere Bank betrifft, so ist es ihr gelungen, im Wettbewerb erfolgreich zu bestehen. Sie hat vor allem im Geschäft mit Privat- und Firmenkunden ihre Marktanteile erhöht und sich immer stärker als in ihrem Einzugsgebiet verankerte Bank profiliert.

Die Liquidität war während des gesamten Geschäftsjahres hoch, nicht zuletzt aufgrund marktexterner Faktoren.

Im Rahmen der Risikosteuerung erwies sich die Lage als unbedenklich; das Risikoniveau war wie schon in den Vorjahren sehr niedrig.

Die Synergie mit dem Stammhaus war in sämtlichen Bereichen nutzbringend und erfolgreich.

Unsere Präsenz in der Schweiz wurde um zwei weitere Zweigstellen verstärkt: eine Filiale in der Hauptstadt Bern sowie eine Agentur in einem repräsentativen Gebäude in Paradiso (Tessin). Damit umfasst das Filialnetz der Bank nun insgesamt 22 Einheiten; davon befinden sich 21 Geschäftsstellen in 6 der 23 Schweizer Kantone und eine im Fürstentum Monaco.

Unseren Personalbestand haben wir im Vergleich zum Vorjahr um 18 Mitarbeiter aufgestockt, sodass die Mitarbeiterzahl am Ende des Geschäftsjahres bei 349 lag.

Unsere SICAV luxemburgischen Rechts "Popso (SUISSE) Investment Fund" erzielte erfreuliche Ergebnisse sowohl aus Sicht der Performance als auch der verwalteten Vermögen.

Die in der beruflichen Individualvorsorge (3. Säule) aktive Stiftung "Life Benefit2" verzeichnete eine positive Entwicklung. Sie erzielte einerseits eine hohe Rendite und wies andererseits ein sehr geringes Risikoprofil auf, da ihr Vermögen in voller Höhe aus liquiden Mitteln besteht, die bei unserer Bank hinterlegt sind.

Unsere im Treuhandgeschäft tätige Tochtergesellschaft Sofipo Fiduciaire S.A., Lugano, erzielte wie schon in der Vergangenheit gute Ergebnisse.

Unsere Internet-Dienstleistung GoBanking erfreut sich bei den Kunden eines wachsenden Zuspruchs. Die Software-Sicherheit und die sich ständig verbessernde Qualität der Inhalte werden von den Kunden als Pluspunkte anerkannt.

Im Rahmen des Projekts "Business Continuity Management" wurden die Infrastrukturen für IT-Sicherheit in ein neues Zentrum verlegt.

Angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen können die Ergebnisse für 2009 durchaus als befriedigend betrachtet werden.

Die Kundeneinlagen belaufen sich auf insgesamt CHF 5'046'900'000.- (-8% gegenüber dem Vorjahr). Davon entfallen CHF 2'925'500'000.- auf indirekte Einlagen (-25%); diese wurden in erster Linie durch die Auflösung von Treuhandanlagen der Kunden aufgrund der in den wichtigsten Währungen niedrigen Zinsen sowie durch den Kapitalabfluss infolge des erwähnten italienischen Steuerschutzschilds beeinträchtigt.

Die direkten Einlagen belaufen sich auf CHF 2'121'400'000.- (+33%) und verteilen sich wie folgt: "Spareinlagen und Vermögensanlagen" CHF 585'400'000.- (+58%), "Andere Verpflichtungen gegenüber Kunden" CHF 1'383'400'000.- (+34%) und "Kassenobligationen" CHF 152'600'000.- (-20%). Der Anstieg der Gesamtposition ist zum Teil auf die Situation am Geldmarkt zurückzuführen, während im Rückgang der Kassenobligationen die geringere Neigung der Kunden zu mittel- oder langfristigen Anlagen mit festem Zinssatz zum Ausdruck kommt.

Die Ausleihungen an Kunden belaufen sich auf CHF 2'156'100'000.- (+18%), wobei der Anstieg sowohl in absoluten als auch in prozentualen Werten kräftig ausfiel. Die Zunahme ist der Komponente „Hypothekendarlehen“ zu verdanken, die sich auf CHF 1'568'600'000.- belaufen (+25%), während die Position „Sonstige Kredite an Kunden“ mit CHF 587'500'000.- (+1%) stabil blieb. Der Zuwachs ist ein Beweis für die Förderung der Realwirtschaft durch unsere Bank, die unterstützungswürdigen Antragstellern und Vorhaben den Kredit nicht versagt.

Die Erfolgsrechnung weist ein zufriedenstellendes Ergebnis auf; die Zufriedenheit fällt allerdings bescheiden aus, wenn man das Ergebnis mit demjenigen des Vorjahres vergleicht.

Generell ist zu sagen, dass die positiven Ertragseffekte der wachsenden Kunden- und Geschäftsbasis durch negative marktexterne Faktoren zunichte gemacht wurden. Die Kosten entwickelten sich weiterhin nach oben, wobei jedoch dank einer konstanten und umsichtigen Kostenkontrolle deutliche Einsparungen gegenüber den erwarteten Werten möglich waren.

Das sich auf CHF 28'973'730.- (-9%) belaufende "Zinsergebnis" hatte unter dem Negativeffekt des inzwischen fast bei null liegenden Zinsniveaus zu leiden. Als Stütze erwies sich hauptsächlich der Anstieg des Kreditbestands, der trotz des erbitterten und mitunter ungerechtfertigten Wettbewerbs am Markt erreicht werden konnte.

Die Börsenmärkte hatten 2009 trotz der Zuversicht, die wir zu Beginn des Jahres hegten, einen schweren Start, und die anschliessend herrschenden Unsicherheitsfaktoren belasteten in starkem Masse das "Ergebnis aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft". Im letzten Quartal bewirkte die Auflösung der vom italienischen Steuerschutzschild betroffenen Portfolios einen Anstieg der Kommissionen, wobei es sich leider um einen Einmaleffekt handelte. Am Jahresende wurde mit CHF 49'438'155.- (=) ein stabiles Ergebnis verzeichnet, auch wenn uns das Wort stabil hier mehr denn je unpassend erscheint.

Im Handelsgeschäft, bei dem es sich hauptsächlich um Devisengeschäfte im Kundenauftrag handelt, wirkte sich der geringere Beitrag des Fremdwährungsgeschäfts im Zusammenhang mit dem Treasury Management negativ aus. Demgegenüber verzeichnete das Trading-Geschäft sowohl mit Devisen als auch mit Wertschriften deutlich positive Ergebnisse. Insgesamt beläuft sich die Position "Ergebnis aus dem Handelsgeschäft" am Jahresende auf CHF 11'975'457.- (-9%).

Die "Nettogesamterträge aus dem ordentlichen Bankgeschäft" liegen mit CHF 91'305'423.- (=) auf dem Niveau des Vorjahres.

Die "Personalkosten" betragen CHF 44'476'518.- (+10%), die "Übrigen betrieblichen Aufwendungen" CHF 23'511'892.- (+4%).

In beiden Kostenpositionen schlagen sich die früheren und laufenden Investitionen nieder, welche die Bank mit dem nicht nur kurzfristigen Ziel einer qualitativen Verbesserung ihres Angebots vornimmt. Die "Betriebskosten" insgesamt beliefen sich auf CHF 67'988'410.- (+8%).

Der „Bruttogewinn“ liegt bei CHF 23'317'013.- (-18%).

Nach Abzug der Abschreibungen, Rückstellungen und anfallenden Steuern ergibt sich ein "Jahresgewinn" von CHF 9'596'770.- (-24%).

Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung vor, den Jahresüberschuss nach Artikel 22 der Statuten in voller Höhe der "Allgemeinen gesetzlichen Reserve" zuzuweisen. Bei Genehmigung dieses Vorschlags wird sich das Eigenkapital auf CHF 172'652'005.- belaufen.

Unser Dank geht mehr noch als in den Vorjahren in erster Linie an unsere Kunden für das uns auch in besonders unsicheren Zeiten entgegengebrachte Vertrauen; an die FINMA als oberstem Aufsichtsorgan für die sachkundige Unterstützung; an unsere externe Revisionsstelle KPMG für die wertvolle Zusammenarbeit und an unsere Mitarbeiter für ihre Treue zum Unternehmen, ihre Professionalität und ihre anhaltende Einsatzbereitschaft.

Bei Erstellung dieses Geschäftsberichts sprechen wir uns Mut zu im Wissen, dass heute immer auch der erste Tag unseres weiteren Lebens ist.

Lugano, 25. Januar 2010

**Der Verwaltungsrat**



*Die Versuchung durch die Macht ist die teuflischste, vor die ein Mensch gestellt werden kann. Satan wagte es, selbst Christus damit auf die Probe zu stellen.<sup>5</sup>*



5.  
Ignazio SILONE,  
*Das Abenteuer eines armen Christen*  
(1968).

# JAHRESBERICHT 2009

## BILANZ PER 31. DEZEMBER 2009

## AKTIVEN

in CHF	Anhang	2009	2008	Veränderung
Flüssige Mittel		61 787 821	47 154 715	14 633 106
Forderungen gegenüber Banken		529 873 762	319 838 937	210 034 825
Forderungen gegenüber Kunden	3.1	587 553 494	579 254 841	8 298 653
Hypothekarforderungen	3.1	1 568 582 184	1 250 767 408	317 814 776
Finanzanlagen	3.2	44 908 750	56 535 222	(11 626 472)
Beteiligungen	3.2, 3.3, 3.4	653 138	653 138	-
Sachanlagen	3.4	37 759 970	34 540 124	3 219 846
Rechnungsabgrenzungen		14 137 706	14 774 878	(637 172)
Sonstige Aktiven	3.17	27 374 201	19 526 727	7 847 474
<b>Total Aktiven</b>		<b>2 872 631 026</b>	2 323 045 990	549 585 036
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		497 161 083	257 873 161	239 287 922

## PASSIVEN

in CHF	Anhang	2009	2008	Veränderung
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		6 152	1 240	4 912
Verpflichtungen gegenüber Banken		485 024 527	461 901 630	23 122 897
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		585 405 370	370 888 334	214 517 036
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		1 383 363 614	1 032 444 698	350 918 916
Kassenobligationen	3.8	152 610 000	189 936 000	(37 326 000)
Rechnungsabgrenzungen		15 771 277	16 517 240	(745 963)
Sonstige Passiven	3.18	44 680 392	57 982 267	(13 301 875)
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3.9	33 117 689	30 319 346	2 798 343
Reserven für allgemeine Bankrisiken	3.9	15 000 000	15 000 000	-
Aktienkapital	3.10, 3.11	50 000 000	50 000 000	-
Allgemeine gesetzliche Reserve	3.11	98 055 235	85 388 616	12 666 619
Jahresgewinn	3.11	9 596 770	12 666 619	(3 069 849)
<b>Total Passiven</b>		<b>2 872 631 026</b>	<b>2 323 045 990</b>	<b>549 585 036</b>
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		354 463 324	375 627 886	(21 164 562)

## AUSSERBILANZGESCHÄFTE PER 31. DEZEMBER 2009

in CHF	Note	2009	2008	Veränderung
Eventualverpflichtungen	3.1, 4.1	219 565 352	131 363 134	88 202 218
Unwiderrufliche Zusagen	3.1	13 200 000	6 350 000	6 850 000
Derivative Finanzinstrumente	4.2	2 256 032 166	1 441 586 698	814 445 468
Positive Wiederbeschaffungswerte, brutto		4 047 409	6 793 698	(2 746 289)
Negative Wiederbeschaffungswerte, brutto		32 654 893	41 894 076	(9 239 183)
Treuhandgeschäfte	4.3	336 021 230	1 059 460 230	(723 439 000)

## ERFOLGSRECHNUNG PER 31. DEZEMBER 2009

ERFOLGSRECHNUNG DES GESCHÄFTSJAHRES  
PER 31. DEZEMBER 2009

in CHF	Anhang	2009	2008	Veränderung
Zinsertrag:				
- Zins- und Diskontertrag		67 033 928	80 925 583	(13 891 655)
- Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		1 358 877	1 625 616	(266 739)
Zinsaufwand		(39 419 075)	(50 665 618)	11 246 543
<b>Total Erfolg aus dem Zinsgeschäft</b>		<b>28 973 730</b>	<b>31 885 581</b>	<b>(2 911 851)</b>
Erlöse aus Kommissionen:				
- Kommissionsertrag Kreditgeschäft		947 350	985 867	(38 517)
- Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft		46 945 592	47 523 781	(578 189)
- Für übrige Dienstleistungen		6 618 302	6 035 387	582 915
Kommissionsaufwand		(5 073 089)	(5 325 421)	252 332
<b>Total Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>		<b>49 438 155</b>	<b>49 219 614</b>	<b>218 541</b>
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b>	5.2	<b>11 975 457</b>	<b>13 220 654</b>	<b>(1 245 197)</b>
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		224 354	382 083	(157 729)
Beteiligungsertrag		25 000	25 000	-
Liegenschaftenerfolg		154 427	310 748	(156 321)
Anderer ordentlicher Ertrag		1 099 518	1 307 418	(207 900)
Anderer ordentlicher Aufwand		(585 218)	(4 730 316)	4 145 098
<b>Total übriger ordentlicher Erfolg</b>		<b>918 081</b>	<b>(2 705 067)</b>	<b>3 623 148</b>
<b>Nettoertrag ordentliche Bankgeschäfte</b>		<b>91 305 423</b>	<b>91 620 782</b>	<b>(315 359)</b>
Geschäftsaufwand:				
Personalaufwand	5.3	44 476 518	40 380 333	4 096 185
Sachaufwand	5.4	23 511 892	22 706 151	805 741
<b>Total Geschäftsaufwand</b>		<b>67 988 410</b>	<b>63 086 484</b>	<b>4 901 926</b>
<b>Bruttogewinn</b>		<b>23 317 013</b>	<b>28 534 298</b>	<b>(5 217 285)</b>

## ERFOLGSRECHNUNG

in CHF	Anhang	2009	2008	Veränderung
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	3.4	(8 487 057)	(8 032 838)	(454 219)
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste		(3 217 984)	(4 717 573)	1 499 589
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>11 611 972</b>	15 783 887	(4 171 915)
Ausserordentlicher Ertrag	5.5	1 016 798	2 664 166	(1 647 368)
Ausserordentlicher Aufwand	5.5	(10 000)	(1 886 434)	1 876 434
Steuern		(3 022 000)	(3 895 000)	873 000
<b>Jahresgewinn</b>		<b>9 596 770</b>	12 666 619	(3 069 849)

## VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

in CHF	Anhang	2009	2008	Veränderung
Jahresgewinn		9 596 770	12 666 619	(3 069 849)
Gewinnvortrag		-	-	-
<b>Bilanzgewinn</b>		<b>9 596 770</b>	12 666 619	(3 069 849)
Der Verwaltungsrat schlägt vor, den Bilanzgewinn per 31. Dezember 2009 in der Höhe von CHF 9 596 770 an die gesetzliche Reserve zuzuweisen		9 596 770	12 666 619	(3 069 849)
<b>Gewinnvortrag</b>		<b>-</b>	-	-

## MITTELFLOSSRECHNUNG PER 31. DEZEMBER 2009

### MITTELFLOSSRECHNUNG DES GESCHÄFTSJAHRES PER 31. DEZEMBER 2009 (MIT VORJAHRESVERGLEICH)

#### MITTELFLOSS AUS OPERATIVEM ERGEBNIS (INNENFINANZIERUNG)

in tausend CHF	2009		2008	
	Herkunft	Verwendung	Herkunft	Verwendung
Jahresergebnis	9 597	-	12 667	-
Abschreibungen	8 487	-	8 033	-
Wertberichtigungen und Rückstellungen	2 798	-	5 381	-
Aktive Rechnungsabgrenzungen	637	-	-	502
Passive Rechnungsabgrenzungen	-	746	1 149	-
Sonstige Aktiven	-	7 847	-	8 604
Sonstige Passiven	-	13 301	32 453	-
<b>Total operativer Mittelfluss</b>		375	50 577	

#### MITTELFLOSS AUS VERÄNDERUNGEN IM ANLAGEVERMÖGEN

Beteiligungen	-	-	151	-
Bankliegenschaften	-	1 039	-	1 017
Übrige Sachanlagen	-	8 296	-	7 314
Immaterielle Werte	-	2 372	-	3 213
<b>Total Mittelfluss aus Anlagevermögen</b>		11 707		11 393

## MITTELFLOSSRECHNUNG

## MITTELFLOSS AUS DEM BANKGESCHÄFT

in tausend CHF	2009		2008	
	Herkunft	Verwendung	Herkunft	Verwendung
<b>Vortrag</b>		12 082	50 577	11 393
<b>Mittel- und langfristiges Geschäft (&gt;1 Jahr)</b>				
Verpflichtungen gegenüber Kunden – in Spar- und Anlageform	-	-	-	-
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2 159	-	-	-
Kassenobligationen	-	45 279	-	13 532
Forderungen gegenüber Kunden	-	20 834	13 633	-
Hypothekarforderungen	-	537 282	30 903	-
Finanzanlagen	-	2 589	7 181	-
<b>Kurzfristiges Geschäft</b>				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	5	-	-	220
Verpflichtungen gegenüber Banken	23 123	-	90 341	-
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	348 760	-	263 640	-
Verpflichtungen gegenüber Kunden – in Spar und Anlageform	214 517	-	42 970	-
Kassenobligationen	7 953	-	238	-
Forderungen gegenüber Banken	-	210 035	-	70 984
Forderungen gegenüber Kunden	12 535	-	-	124 335
Hypothekarforderungen	219 467	-	-	285 320
Finanzanlagen	14 215	-	-	242
Handelsbestände in Wertschriften	-	-	-	-
<b>Total Mittelfluss aus dem Bankgeschäft</b>		26 715		45 727
<b>Total Mittelfluss</b>		14 633		6 543
<b>Veränderung der Liquidität</b>		14 633		6 543



*Kann die Rückkehr eines Unschuldigen Ihrer  
Ansicht nach die öffentliche Ordnung in Gefahr bringen? <sup>6</sup>*



6.  
Ignazio SILONE,  
*Das Geheimnis des Luca* (1956).

## ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2009

### 1. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN EINZELNEN GESCHÄFTSBEREICHEN UND PERSONALBESTAND

Die Banca Popolare di Sondrio (SUISSE) SA, eine am 3. Mai 1995 in Lugano gegründete Universalbank, ist hauptsächlich in den Bereichen Kreditvermittlung, Vermögensverwaltung und Wertpapierhandel tätig.

Ihr Filialnetz umfasst gegenwärtig, zusätzlich zum Hauptsitz der Bank, eine Agentur und eine Aussenstelle in Lugano, eine Agentur in Paradiso, eine Niederlassung in St. Moritz mit drei Agenturen in Poschiavo, Castasegna und Pontresina, sowie eine Aussenstelle in Celerina, eine Niederlassung in Bellinzona mit einer Agentur in Biasca, eine Niederlassung in Chiasso mit einer Agentur in Mendrisio, eine Niederlassung in Chur mit einer Agentur in Davos, eine Niederlassung in Basel mit einer Stadtagentur sowie Niederlassungen in Locarno, St. Gallen, Zürich, Bern und im Fürstentum Monaco.

Am Ende des Geschäftsjahres betrug der Personalbestand 349 Mitarbeitende (Ende 2008: 331 Mitarbeitende); dies entspricht einem Total von 335.30 Vollzeitangestellten (2008: 316.1 Vollzeitangestellte).

Die Bank hat keine Geschäftsbereiche im Sinne des Rundschreibens der FINMA 2008/7 "Outsourcing" ausgelagert.

### 2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSVORSCHRIFTEN DER JAHRESRECHNUNG

Die Buchführung, die Bilanzierung und die Bewertung richten sich nach den Bestimmungen der Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA, insbesondere nach den Bestimmungen des Rundschreibens 2008/2 "Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften (Art. 23-27 BankV)" vom 1. Januar 2009 (Stand 19. November 2009). Die Transaktionen der Bank werden nach dem Valutatag-Prinzip verbucht. Kassageschäfte, die am Abschlusstag noch nicht abgerechnet waren, sind unter den Termingeschäften ausgewiesen.

#### ANGABE DER RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

##### FORDERUNGEN GEGENÜBER BANKEN UND KUNDEN, HYPOTHEKARFORDERUNGEN

Die Bilanzierung dieses Postens erfolgt zum Nominalwert.

Die Kreditrisiken werden durch die Bildung einer Wertberichtigung in einem bestimmten Rückstellungsfond in der Position "Wertberichtigungen und Rückstellungen" berücksichtigt.

Die gefährdeten Zinsen werden nach den gesetzlichen Bestimmungen behandelt. Aufgelaufene und innerhalb der folgenden 90 Tage nicht vereinnahmte Zinsen werden nicht in der Erfolgsrechnung ausgewiesen, sondern in den "Wertberichtigungen und Rückstellungen" verbucht.

##### FINANZANLAGEN

Im Eigentum der Bank befindliche, nicht zum Handel und nicht zur Verwahrung bis zum Verfalltag bestimmte Wertschriften (zins- und dividendenbringende Werte) werden einzeln nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

##### BETEILIGUNGEN

Die Bewertung erfolgt gemäss den Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

## SACHANLAGEN

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der wirtschaftlich erforderlichen Abschreibungen, die nach der geschätzten Nutzungsdauer der Objekte linear berechnet werden.

	2009	2008
Liegenschaften im Eigentum	33.3 Jahre	33.3 Jahre
Bürorenovation	5 Jahre	5 Jahre
Anlagen	10 Jahre	10 Jahre
Mobiliar	8 Jahre	8 Jahre
Büromaschinen	5 Jahre	5 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre	5 Jahre
Hardware	3 Jahre	3 Jahre
Software	3 Jahre	3 Jahre

## RECHNUNGSABGRENZUNGEN

Die Zinsaufwendungen und Zinserträge, die Kommissionen aus der Vermögensverwaltung, die Personalkosten und die anderen Betriebskosten werden zeitlich abgegrenzt.

## STEUERN

Die Bank verbucht eine Rückstellung für Gemeinde-, Kantons- und Bundessteuern, gemäss dem Geschäftsergebnis und unter Beachtung der geltenden steuerlichen Vorschriften.

## VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER BANKEN UND KUNDEN, KASSENBLIGATIONEN

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken, Kunden und Kassenobligationen werden zum Nennwert ausgewiesen.

## WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Latente Kreditrisiken werden durch pauschale Wertberichtigungen und Rückstellungen nach Ratingklassen abgedeckt; eine Ausnahme sind die gefährdeten Kredite, für welche Einzelwertberichtigungen gebildet werden. Wir verweisen diesbezüglich auf die Erläuterungen im Abschnitt "Kreditrisiken".

## DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die derivativen Finanzinstrumente werden auf Rechnung der Kunden und für das Bilanzmanagement getätigt (Hedging). Positive und negative Wiederbeschaffungswerte der von Kunden generierten derivativen Finanzinstrumente, die bei Jahresabschluss noch offen sind, werden zum Marktwert bewertet – mangels eines solchen zum Einstandspreis – und in der Bilanz unter den Positionen "Sonstige Aktiven" oder "Sonstige Passiven" verbucht. Das Ergebnis der Bewertung wird in der Erfolgsrechnung verbucht. Absicherungsgeschäfte hingegen werden in Übereinstimmung mit den zugrundeliegenden Instrumenten bewertet und deren Wiederbeschaffungswerte im Ausgleichskonto verbucht ("Sonstige Aktiven" oder "Sonstige Passiven"), ohne Auswirkung auf die Erfolgsrechnung.

Beziehen sich die Absicherungsgeschäfte auf Produkte, aus denen Zinsen entstehen, so werden diese unter "Total Erfolg aus dem Zinsgeschäft" ausgewiesen.

## FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Aktiven und Passiven in Fremdwährung werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Wechselkursen umgerechnet. Fremdwährungsgeschäfte, die im Laufe des Jahres getätigt werden, werden zum Tageskurs umgerechnet (Durchschnittskurs). Das Ergebnis der Bewertung wird in der Erfolgsrechnung unter dem "Erfolg aus dem Handelsgeschäft" ausgewiesen. Termingeschäfte (outright) und Teile der Swappeschäfte werden zum am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurs umgerechnet. Das Bewertungsergebnis wird unter "Erfolg aus dem Handelsgeschäft" ausgewiesen. Die am Jahresende verwendeten Umrechnungskurse für die wichtigsten Währungen sind die folgenden: EUR 1.4839 (2008: 1.4877); USD 1.0298 (2008: 1.0586).

## FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG: NIEDERLASSUNG MONACO

Die Aktiven und Passiven und die Positionen der Erfolgsrechnung werden zum am Bilanzstichtag geltenden Kurs umgerechnet. Die aus dieser Umrechnung resultierenden Kursdifferenzen werden daher unter den entsprechenden Positionen der Erfolgsrechnung ausgewiesen (Zinsen, Kommissionen, usw.).

## REPURCHASE AGREEMENTS (REPO)

Die Wertpapiere, die die Bank im Rahmen von REPO-Geschäften handelt, haben den Hauptzweck, die Finanzierungstätigkeiten zu unterstützen. Diese Geschäfte werden als Depots mit Wertpapierverpfändung verbucht. Die Wertpapiere sind in der Bilanz ausgewiesen, während die Finanzierung in den Passiven, unter der Position "Verpflichtungen gegenüber Banken", erscheint. Das Ergebnis dieser Geschäfte ist unter "Total Erfolg aus dem Zinsgeschäft" ausgewiesen.

## INTEREST RATE SWAPS (IRS)

Aufwand und Ertrag im Zusammenhang mit diesen Verträgen werden in der Erfolgsrechnung unter "Total Erfolg aus dem Zinsgeschäft" verbucht.

Die vorhandenen positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte werden halbjährlich bestimmt. Die generierte Abweichung wird in einem Ausgleichskonto unter der Position "Sonstige Aktiven" oder "Sonstige Passiven" ohne Auswirkung auf die Erfolgsrechnung verbucht.

## ÄNDERUNGEN DER RECHNUNGSLEGUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

---

Im Jahre 2009 gab es keine Änderungen der Rechnungslegungs- und Bewertungsgrundsätze gegenüber dem Vorjahr.

## VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER DEN VORSORGEINRICHTUNGEN DER BANK

Die Bank hat keine eigenen Einrichtungen der beruflichen Vorsorge. Diese ist einer externen privaten Versicherungsgesellschaft übertragen worden (BVG-Sammelstiftung der Swisslife). Zu diesem Zweck wurden zwei Vorsorgepläne abgeschlossen, einer für die Angestellten und einer für die Mitglieder der Direktion. Bezüglich der Risikoabdeckung verweisen wir auf die Beschreibung im Anhang zur Jahresrechnung.

Die Pensionsfonds sind nach dem Beitragsprimat berechnet. Demzufolge beschränken sich die Verpflichtungen der Bank auf die Einzahlung der in den Vorsorgeplänen vorgesehenen Prämien, die von der externen Gesellschaft berechnet und unter dem Personalaufwand im Posten "Sozialleistungen" verbucht werden. Es bestehen keine wirtschaftlichen Verpflichtungen bzw. Nutzen nach Swiss GAAP FER 16.

## WICHTIGE EREIGNISSE NACH DEM ABSCHLUSSSTICHTAG

---

Nach dem Abschlussstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die zu einer Änderung der in der Bilanz oder in der Erfolgsrechnung zum 31. Dezember 2009 ausgewiesenen Zahlen führen würden.

## RISIKOMANAGEMENT

Der Verwaltungsrat hat sich mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist, befasst. Diese Analyse basiert auf Daten und Instrumenten, welche die Bank im Rahmen ihres Risikomanagements einsetzt, sowie auf einer prospektiven Analyse der Risiken, mit denen die Bank konfrontiert werden kann. Diese Risiken werden hier unten erläutert. Bei dieser Analyse hat der Verwaltungsrat das interne Kontrollsystem, welches diese Risiken überwacht und begrenzt, einbezogen.

### ALLGEMEINE ANGABEN ZUM RISIKOMANAGEMENT

Die Risikopolitik der Bank entspricht der Risikopolitik des Stammhauses, das auf Konzernebene Richtlinien- und Koordinierungsfunktionen ausübt.

Das Risikomanagement ist ein wesentlicher Bestandteil der Geschäftspolitik der Bank.

Ziel der Geschäftspolitik ist es, das Eigenkapital der Bank zu erhalten sowie die Rentabilität und den Unternehmenswert zu steigern.

Grundlage der Risikopolitik sind die Strategie, die Ziele und die internen Reglemente der Bank sowie die gesetzlichen und Ständevorschriften, die das Bankgeschäft in der Schweiz regeln.

Die Risikopolitik trägt dem Willen der Bank Rechnung, bestimmte Risiken im Zusammenhang mit ihrer Organisations-, Kapital- und Finanzstruktur einzugehen.

Die Bank verpflichtet sich, auf jeder Stufe eine risikobewusste Unternehmenskultur zu vermitteln.

Der Verwaltungsrat bestimmt den Grad der Risikobereitschaft und genehmigt auf Vorschlag der Geschäftsleitung die Risikopolitik der Bank.

Die Risikoidentifikation und deren Einbindung in die Management-, Controlling- und Reportingsysteme obliegt der Generaldirektion, die auch für die entsprechende Information an den Verwaltungsrat zuständig ist.

Der Präsident der Geschäftsleitung stützt sich bei der Überwachung von finanziellen Risiken und bei der Umsetzung der Risikopolitik auf das Assets and Liabilities Management-Komitee (A.L.CO.), dessen Funktionen in den internen Reglementen geregelt sind.

Die Bank hat eine Risk-Management-Abteilung eingerichtet, deren Aufgabe ist, in Zusammenarbeit mit anderen Prüf- und Kontroll-Abteilungen die von der Bank eingegangenen Risiken zur überwachen, zu messen und zu analysieren sowie die Einhaltung der Risikopolitik und der Risikolimiten zu kontrollieren.

### SPEZIFISCHE RISIKOARTEN DER BANKENTÄTIGKEIT

Wir unterscheiden zwischen Kreditrisiko, Marktrisiko, Liquiditätsrisiko und Refinanzierungsrisiko, sowie operativem Risiko, rechtlichem Risiko, Reputationsrisiko und Compliance-Risiko.

### KREDITRISIKEN

Die Kreditrisiken stellen die Gefahr eines Verlustes beim Ausfall der Gegenpartei dar. Im Normalfall erleidet die Bank einen Verlust, der dem vom Schuldner geschuldeten Betrag entspricht, nach Abzug der durch die Liquidation eventueller gelieferter Deckungen wettgemachten Summe.

Die Exposure der Bank ist hauptsächlich an die Kreditgeschäfte mit den Kunden gebunden. Die Bank gewährt vorwiegend Hypothekarkredite, zum grössten Teil in Form von Wohnungsbaukrediten, sowie Lombard- und Handelskredite.

Im Rahmen der gedeckten Kredite werden vorsichtige Sicherheitsmargen festgelegt. Die Belehnungswerte für Lombardkredite werden abhängig von Art und Marktwert der verpfändeten Wertschriften festgesetzt, während die Belehnungswerte für Hypothekarkredite je nach Verkaufswert der Immobilien (gemäss internen und externen Gutachten oder Ertragswert) bestimmt wurden.

Die Risikobewertung erfolgt nach einer Methode, die eine Aufteilung der Kunden in 10 Risikoklassen (Default Risk oder Insolvenzwahrscheinlichkeit) und die Festsetzung von Rückzahlungsquoten je nach bestellten vorsieht. Die jeweilige Risikoklasse wird von einer Abteilung bestimmt, die von den für die Akquisition und den Verkauf zuständigen Stellen unabhängig ist. Grundlage sind die in den internen Vorschriften der Bank festgesetzten Parameter, wobei bei Privatkunden vereinfachte Kriterien angewandt werden, während bei Geschäftskunden quantitative Bewertungen (Bilanzanalyse), qualitative Bewertungen und eine Bewertung der Geschäftsentwicklung vorgenommen werden. Die Rückzahlungsquoten (Recovery Rate) werden je nach Art der bestellten Sicherheiten (hypothekarische Deckung, Verpfändung von Wertschriften oder Blankokredite) und der Belehnbarkeit pauschal festgesetzt.

Die Risikobewertung wird anlässlich periodischer Kontrollen, bei Überprüfung der Kreditdossiers oder bei der Kontrolle der ordnungsgemässen Schuldenbedienung aktualisiert. Dabei können Änderungen des Ratings oder der Recovery Rate angeordnet werden. Die wirtschaftlich erforderlichen Rückstellungen für Kreditrisiken werden für jede Ratingklasse pauschal berechnet, und zwar mit Hilfe eines elektronischen Verfahrens, das die einzelnen, nach Default Rate und Recovery Rate gewichteten Risikopositionen addiert. Bei den gefährdeten Krediten werden hingegen Einzelwertberichtigungen vorgenommen, welche den voraussichtlichen Liquidationswert der Sicherheiten berücksichtigen.

## MARKTRISIKEN

Die Marktrisiken stellen die Gefahr eines Wertverlustes infolge einer Verminderung der Aktiven und/oder Zunahme der Passiven aufgrund ungünstiger Entwicklung der Finanzmärkte dar. Sie sind auf Preis-, Zins- und Währungsrisiken zurückführbar.

## ZINSÄNDERUNGSRIKEN

Die Exposure der Bank ist hauptsächlich auf die fehlende zeitliche Übereinstimmung zwischen der Geldaufnahme und dem Einsatz der Mittel zurückzuführen.

Zur Absicherung grosser mittel- und langfristiger Risiken werden Interest Rate Swaps (Micro- und Macro-Hedging) eingesetzt. Solche Swapgeschäfte werden ausschliesslich mit dem Stammhaus getätigt.

Solche Absicherungsgeschäfte (Hedging) werden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken bei der Refinanzierung von Festzinskrediten mit mittlerer oder langer Laufzeit getätigt.

Dabei tritt die Bank als Swap Payer auf und zahlt dem Stammhaus den festen Zinssatz; im Gegenzug erhält sie einen variablen Zinssatz (auf Libor-Basis).

Die Effektivitätskriterien entsprechen den vom Stammhaus festgesetzten Kriterien (80-125%). Allfällige ineffektive Anteile von Absicherungsgeschäften werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht.

## WÄHRUNGSRIKIKO

Die Bank ist nur einem beschränkten Währungsrisiko ausgesetzt, da sich die Geschäftstätigkeit in diesem Bereich fast ausschliesslich nach den Kundenbedürfnissen richtet und auf Rechnung der Kunden erfolgt.

Um das Restrisiko auf ein Minimum zu senken, wurden vorsichtige Plafonds definiert. Nicht individuell ausgeglichene Positionen werden hingegen täglich von der Tresorerie verwaltet.

## LIQUIDITÄTS- UND REFINANZIERUNGSRIKIKEN

Die Liquidität wird im Sinne der gesetzlichen Vorschriften überwacht.

Die Refinanzierung der Bank erfolgt aus eigenen Mitteln, aus den Kundeneinlagen durch das Stammhaus und aus Einlagen anderer Finanzintermediäre.

Um die Refinanzierungskosten zu reduzieren, werden zusätzlich REPO-Geschäfte mit anderen Gegenparteien (Banken) getätigt.

## OPERATIONELLE RISIKEN

Bei operationellen Risiken handelt es sich um die Gefahr von direkten und indirekten Verlusten, die infolge des Versagens oder der Unangemessenheit interner Prozesse entstehen. Ursachen dafür können Handlungen von Mitarbeitenden, technische Systeme oder externe Ereignisse sein.

Die Risikoaussetzung kann dank der Einführung eines Führungskontrollsystems und der Einrichtung von Stellen, die die Anwendung der Regeln und Verfahren überwachen, auf ein Minimum beschränkt werden.

Zur Gewährleistung der IT-Sicherheit hat die Bank eine Anzahl von Kontrollen mit der Unterstützung von externen Fachunternehmen festgelegt.

## RECHTSRISIKEN

Bei den Rechtsrisiken handelt es sich um die Gefahr von Verlusten im Zusammenhang mit potenziellen gesetzlichen Verfahren dar.

Um den Gefahren vorzubeugen, reglementiert die Bank die eigenen Aktivitäten, namentlich jene in Verbindung mit externen Stellen, in Übereinstimmung mit den im Bankengeschäft geltenden gesetzlichen und pflichtgemässen Vorschriften, und gewährleistet Einsicht und Transparenz bei den operativen und vertraglichen Bestimmungen mit der Kundschaft.

Die Bank verfügt über einen internen Rechtsdienst, der auf externe Fachstellen in bestimmten Bereichen oder geografischen Regionen zurückgreifen kann.

## REPUTATIONS- UND COMPLIANCE-RISIKEN

Die Bank begrenzt das Risiko in diesem Bereich, indem sie einerseits das Personal mit direktem Kundenkontakt schult und sensibilisiert (Sorgfaltspflicht, Zurückhaltung und Prävention bezüglich Geldwäscherei) und andererseits auf eine korrekte Anwendung der Investitionspolitik achtet.

Im Rahmen der Compliance, die die Einhaltung der geltenden Gesetzesbestimmungen sichern soll, verfügt die Bank über ein Kontrollsystem, das auf internen Prüfverfahren basiert.

Die Compliance-Funktion wurde einer Abteilung der Bank übertragen.

## POLITIK DER BANK BEZÜGLICH DER VERWENDUNG VON DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN

---

Die Positionen in derivativen Finanzinstrumenten werden im Auftrag von Kunden getätigt und gehalten. Für das Bilanzstruktur -management greift die Bank mittels "Interest Rate Swap" auf Operationen zurück, die das Zinsrisiko abdecken.

## 3. ANGABEN ZUR BERECHNUNG DER EIGENMITTEL

Bezüglich der Offenlegungsanforderungen zur 3. Säule von Basel II gemäss Art. 35 der Eigenmittelverordnung (ERV), die im FINMA-Rundschreiben 2008/22 "Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit der Eigenmittelunterlegung bei Banken" konkret geregelt sind (das Rundschreiben entspricht dem alten EBK-Rundschreiben 06/4 "Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit der Eigenmittelunterlegung"), verweisen wir auf die Angaben im Jahresbericht unseres Stammhauses (Banca Popolare di Sondrio) am 31. Dezember 2009.



*Ich habe nie um Macht gekämpft, sondern darum, zu verstehen.<sup>7</sup>*



<sup>7</sup>.  
Ignazio SILONE,  
*Die Schule der Diktatoren* (1962).

### 3. INFORMATIONEN ZUR BILANZ

#### 3.1. ÜBERSICHT DER DECKUNGEN VON AUSLEIHUNGEN UND AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

in CHF	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
<b>Kredite</b>				
Forderungen gegenüber Kunden	199 339 219	236 708 402	151 505 873	587 553 494
Hypothekarforderungen				
Wohnliegenschaften	1 435 402 397	-	-	1 435 402 397
Geschäftsliegenschaften	133 179 787	-	-	133 179 787
Übrige	-	-	-	-
<b>Berichtsjahr</b>	<b>1 767 921 403</b>	<b>236 708 402</b>	<b>151 505 873</b>	<b>2 156 135 678</b>
Vorjahr	1 484 761 964	212 749 841	132 510 444	1 830 022 249
<b>Ausserbilanzgeschäft</b>				
Eventualverpflichtungen	1 174 433	135 110 288	83 280 631	219 565 352
Zahlungs- und Einschussverpflichtungen	-	-	-	-
Unwiderrufliche Zusagen	-	-	13 200 000	13 200 000
<b>Berichtsjahr</b>	<b>1 174 433</b>	<b>135 110 288</b>	<b>96 480 631</b>	<b>232 765 352</b>
Vorjahr	991 084	54 204 840	82 517 210	137 713 134

#### GEFÄHRDETE FORDERUNGEN

in CHF	Brutto- betrag	Geschätzter Wert der Ver- wertung der Sicherheiten	Netto- Schuldbetrag	Einzelwert berichtigung
<b>Berichtsjahr</b>	<b>9 525 404</b>	<b>3 219 083</b>	<b>6 306 321</b>	<b>6 306 321</b>
Vorjahr	5 734 370	986 000	4 748 370	4 748 370

## 3.2. AUFTEILUNG DER FINANZANLAGEN UND BETEILIGUNGEN

Finanzanlagen	Buchwert		Marktwert	
	2009	2008	2009	2008
in CHF				
<b>Schuldtitle</b>	<b>38 659 044</b>	46 009 443	<b>39 040 656</b>	46 454 594
davon eigene Obligationen und Kassenobligationen	-	-	-	-
davon bis zur Fälligkeit aufzubewahren	-	-	-	-
davon nach dem Niederstwertprinzip bilanziert	38 659 044	46 009 443	39 040 656	46 454 594
<b>Beteiligungstitel</b>	<b>6 249 706</b>	5 516 779	<b>6 320 182</b>	5 517 088
davon qualifizierte Beteiligungen	-	-	-	-
<b>Kassenobligationen</b> (Anschaffungswert)	-	5 009 000	-	5 009 000
<b>Edelmetalle</b>	-	-	-	-
<b>Liegenschaften</b>	-	-	-	-
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>44 908 750</b>	56 535 222	<b>45 360 838</b>	56 980 682
Davon Wertpapiere als Sicherheit gemäss Liquiditätsvorschriften	36 664 893	41 219 339	-	-

Angaben zu den in den Finanzanlagen  
enthaltenen eigenen Beteiligungstiteln

in CHF	Anzahl		Buchwert	
	2009	2008	2009	2008
Stand am 01.01.09	-	-	-	-
Zugänge	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-
Abschreibungen	-	-	-	-
Neubewertungen	-	-	-	-
Stand am 31.12.09	-	-	-	-

## Beteiligungen

in CHF	2009	2008
Mit Kurswert	-	-
Ohne Kurswert	653 138	653 138
<b>Total Beteiligungen</b>	<b>653 138</b>	653 138

### 3.3. FIRMENNAME, SITZ, GESCHÄFTSTÄTIGKEIT, GESELLSCHAFTSKAPITAL UND BETEILIGUNGSQUOTE (STIMM- UND KAPITALANTEILE SOWIE ALLFÄLLIGE VERTRAGLICHE BINDUNGEN) DER WESENTLICHEN BETEILIGUNGEN

Firmenname	Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital	Beteiligungsquote
SOFIPO Fiduciaire SA	Lugano	Treuhanddienste	2 000 000	30 %

Das Aktienkapital wurde zu 100% liberiert.

Gemäss Art. 23a BankV besteht keine Pflicht zur Erstellung einer Konzernrechnung per 31. Dezember 2009.

### 3.4. ANLAGESPIEGEL

in CHF	Anschaffungswerte	Aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert 31.12.2008	Umgliederung	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert 31.12.2009
<b>Beteiligungen</b>								
Minderheitsbeteiligungen	1 253 138	(600 000)	653 138	-	-	-	-	653 138
Mehrheitsbeteiligungen	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Total</b>	<b>1 253 138</b>	<b>(600 000)</b>	<b>653 138</b>	-	-	-	-	<b>653 138</b>
<b>Sachanlagen</b>								
Bankgebäude	21 139 276	(2 044 339)	19 094 937	-	1 038 984	-	(1 077 105)	19 056 816
Übrige mat. Sachanlagen	58 526 386	(45 103 618)	13 422 768	-	8 296 429	-	(4 906 259)	16 812 938
Immaterielle Werte	26 258 641	(24 236 222)	2 022 419	-	2 371 490	-	(2 503 693)	1 890 216
<b>Totale</b>	<b>105 924 303</b>	<b>(71 384 179)</b>	<b>34 540 124</b>	-	<b>11 706 903</b>	-	<b>(8 487 057)</b>	<b>37 759 970</b>
<b>Brandversicherungswert</b>								
Bankgebäude			15 923 000					15 923 000
Übrige mat. Sachanlagen			27 750 000					32 500 000

### 3.5. AKTIVIERTE GRÜNDUNGS-, KAPITALERHÖHUNGS- UND ORGANISATIONSKOSTEN

Keine Bemerkungen.

### 3.6. GESAMTBETRAG DER ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN VERPFÄNDETEN ODER ABGETRETENEN AKTIVEN SOWIE AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT (BUCHWERT)

in CHF

	Buchwert der zur Sicherung hinterlegten oder abgetretenen Aktiven	Effektive Verpflichtungen
Pfand-Wertpapiere bei der SNB	3 513 861	Keine Verpflichtungen
Pfand-Wertpapiere bei der SIS	4 002 011	Keine Verpflichtungen

#### Mit Wertpapieren getätigte Repo-Geschäfte

	Berichtsjahr	Letztes Jahr
Wertpapiere (Finanzanlagevermögen) zur Sicherung von REPO-Geschäften	29 149 021	33 703 467
davon:		
Teil, für den ein Veräußerungs- oder Verpfändungsrecht uneingeschränkt gewährt wurde	-	-

### 3.7. VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER VORSORGEINRICHTUNGEN

Die Mitarbeiter der Bank sind für die berufliche Vorsorge bei der BVG-Sammelstiftung von Swiss Life. Es wurden zwei nach dem Beitragsprimat berechnete Vorsorgepläne abgeschlossen.

- Mit dem ersten Vertrag sind alle Mitarbeiter, einschliesslich der Mitglieder der Direktion, versichert, deren AHV-pflichtiger Jahreslohn die maximale einfache AHV-Altersrente übersteigt
- Mit dem zweiten Vertrag sind alle Mitglieder der Direktion nach einer Wartefrist von 36 Monaten, frühestens jedoch nach Vollendung des 40. Lebensjahres, versichert

Bei beiden Vorsorgeplänen ist die Höhe der Altersrente abhängig vom bei Erreichen des Rentenalters verfügbaren Alterskapital und vom gültigen Satz für die Umwandlung des Kapitals in Rente gemäss Tarif für Kollektivversicherungen.

Todesfallkapital, Invaliden-, Witwen- und Waisenrente sowie eine Rente für Kinder von Rentnern sind ebenfalls versichert. Finanziert wird der Vorsorgeplan zu 1/3 durch den Mitarbeiter und zu 2/3 durch die Bank. Alle Vorsorgeverpflichtungen der Vorsorgeeinrichtung sind in voller Höhe und zu jedem Zeitpunkt von der Versicherungsgesellschaft gedeckt. Für die Bank bestehen weder wirtschaftliche Verpflichtungen noch wirtschaftliche Nutzen.

<b>Angaben zu den Vorsorgeplänen</b>	<b>31.12.2009</b>	31.12.2008
in CHF		
<b>a) Arbeitgeberbeitragsreserven</b>		
Nominalwert	-	282 174
Verwendungsverzicht	-	282 174
Bildung von Arbeitgeberbeitragsreserven	-	-
Bilanzwert der Arbeitgeberreserven	-	-
<b>Ergebnis der unter "Personalkosten" verbuchten Arbeitgeberbeitragsreserven</b>	-	-
Bildung der Arbeitgeberreserve	-	-
<b>b) Künftige wirtschaftliche Nutzen/Verpflichtungen</b>		
<i>Vorsorgeeinrichtungen ohne Deckungsüberschuss und ohne Unterdeckung</i>	-	-
Überschuss-/Unterdeckungsbetrag der Sammelstiftung	-	-
Überschuss-/Unterdeckungsbetrag der Bank	-	-
<b>c) Unter Personalkosten verbuchte Vorsorgekosten (Sozialleistungen)</b>		
Beiträge während der Berichtsperiode	3 651 107	2 232 281
Änderung aufgrund von zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen/Verpflichtungen	-	-
Bildung von Arbeitgeberreserven	-	-
<b>Gesamtaufwand der unter Personalkosten verbuchten Vorsorge</b>	<b>3 651 107</b>	<b>2 232 281</b>

Die Inanspruchnahme der per 31.12.2008 existierenden Arbeitgeberbeitragsreserven erfolgte am 15.06.2009 mit dem Ziel, den Inhalt der Vorsorgepläne und die entsprechenden Leistungen zu verbessern.

Ausser den "Leistungen im Freizügigkeitsfall" bestehen keine besonderen Verpflichtungen aus der Beendigung von Arbeitsverhältnissen.

Da keine freien Mittel vorhanden sind, wird kein Zeitwert für allfällige künftige Beitragssenkungen berechnet.

## 3.8. DARSTELLUNG DER AUSSTEHENDEN OBLIGATIONENANLEIHEN

Am Bilanzstichtag bestanden keine Obligationenanleihen.

Es waren jedoch folgende Kassenobligationen im Umlauf.

in tausend CHF

Zinssatz	Fälligkeit										Total	
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019		
0.625 %	1 011											1 011
0.750 %	235											235
0.875 %	1 668	549										2 217
1.000 %	80	1 035										1 115
1.125 %			816									816
1.130 %			5									5
1.250 %			1 713									1 713
1.375 %	180	198	6 000									6 378
1.500 %		81	380	2 921								3 382
1.625 %	200				76							276
1.750 %	652		60									712
1.875 %	2 275	38										2 313
2.000 %	3 654			65	10	739						4 468
2.125 %	4 625	356	33		50		6					5 070
2.250 %	1 130	600	120	336			120	11				2 317
2.375 %	1 539	572	385						1			2 497
2.500 %	4 507	764	520	445			50			96		6 382
2.625 %	1 074	10 998	400	209	10					88		12 779
2.750 %	28 389	1 494	1 616	275	124	20						31 918
2.875 %	4 580	2 138	300	82	65							7 165
3.000 %	1 074	7 045	2 335	2 494	484							13 432
3.125 %	4 997	832	1 826	204	20		10					7 889
3.250 %		5 817	395		604	111	2					6 929
3.375 %		530	4 237	600	48			10	4			5 429
3.500 %	55	25 000		150	667	140						26 012
3.750 %		150										150
<b>Total</b>	<b>61 925</b>	<b>58 197</b>	<b>21 141</b>	<b>7 781</b>	<b>2 158</b>	<b>1 010</b>	<b>188</b>	<b>21</b>	<b>5</b>	<b>184</b>	<b>152 610</b>	

## 3.9. WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

in CHF

	Stand Ende Vorjahr	Zweckkon- forme Ver- wendung und Auflösung	Zweck- änderung	Wiederein- gänge, überfällige Zinsen	Neubildung zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösung zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Rückstellungen für latente Steuern	-	-	-	-	-	-	-
<b>Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken:</b>							
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiko)	16 993 961	(574 431)	-	725 089	3 054 855	(407 170)	19 792 304
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrissen	-	-	-	-	-	-	-
Restrukturierungsrückstellungen	-	-	-	-	-	-	-
Rückstellungen aus Vorsorgeverpflichtungen	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Rückstellungen	13 325 385	-	-	-	-	-	13 325 385
<b>Subtotal</b>	<b>30 319 346</b>	<b>(574 431)</b>	<b>-</b>	<b>725 089</b>	<b>3 054 855</b>	<b>(407 170)</b>	<b>33 117 689</b>
<b>Total Wertberichtigungen und Rückstellungen</b>	<b>30 319 346</b>	<b>(574 431)</b>	<b>-</b>	<b>725 089</b>	<b>3 054 855</b>	<b>(407 170)</b>	<b>33 117 689</b>
Abzüglich:							
Mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	-	-	-	-	-	-	-
<b>Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz</b>	<b>30 319 346</b>	<b>(574 431)</b>	<b>-</b>	<b>725 089</b>	<b>3 054 855</b>	<b>(407 170)</b>	<b>33 117 689</b>
<b>Reserve für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>15 000 000</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>15 000 000</b>

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden nicht besteuert.

## 3.10. GESELLSCHAFTSKAPITAL

in CHF

	Gesamtnominalwert	Dividenden- Stückzahl	berechtigtes Kapital
<b>Gesellschaftskapital</b>	<b>50 000 000</b>	<b>500 000</b>	<b>50 000 000</b>

**Das Gesellschaftskapital hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2008 nicht verändert.**

Die Banca Popolare di Sondrio Scpa, Sondrio (Italien), hält 100% des Aktienkapitals und der Stimmrechte der Bank.

Die Banca Popolare di Sondrio Scpa, Sondrio (Italien) ist eine Genossenschaftliche Aktiengesellschaft und unterliegt als solche besonderen Regelungen bezüglich ihrer Aktionäre. Laut Gesetzesbestimmungen darf ein Aktionär nicht mehr als 0,5% vom Gesellschaftskapital halten; die Eintragung ins Aktienregister unterliegt der Billigungsklausel. An der Generalversammlung besitzt jeder Gesellschafter unabhängig von der Höhe seiner Beteiligung ein Stimmrecht. Die Aktien der Banca Popolare di Sondrio Scpa, Sondrio, sind am reglementierten Markt Expandi der Aktienbörse Mailand notiert.

**Es gab keine Veränderung im Vergleich zum 31. Dezember 2008.**

## 3.11. NACHWEIS DES EIGENKAPITALS

in CHF	2009	2008
<b>Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres</b>		
Einbezahltes Aktienkapital	50 000 000	50 000 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	85 388 616	71 516 789
Bilanzgewinn	12 666 619	13 871 827
<b>Total</b>	<b>148 055 235</b>	135 388 616
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	12 666 619	13 871 827
Dividende und andere auf dem Gewinn des Vorjahres erhobene Zuweisungen	(12 666 619)	(13 871 827)
Gewinn des Berichtsjahres	9 596 770	12 666 619
Reserve für allgemeine Bankrisiken	15 000 000	15 000 000
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>172 652 005</b>	163 055 235
davon:		
Aktienkapital	<b>50 000 000</b>	50 000 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	<b>98 055 235</b>	85 388 616
Reserve für allgemeine Bankrisiken	<b>15 000 000</b>	15 000 000
Bilanzgewinn	<b>9 596 770</b>	12 666 619
<b>Total</b>	<b>172 652 005</b>	163 055 235

### 3.12. FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DES UMLAUFVERMÖGENS, DER FINANZANLAGEN UND DES FREMDKAPITALS

in CHF	Fälligkeit des Kapitals							Total
	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 und 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immobilisiert	
<b>Umlaufvermögen</b>								
Flüssige Mittel	61 787 821	-	-	-	-	-	-	61 787 821
Forderungen gegenüber Banken	261 064 435	-	195 503 718	73 305 609	-	-	-	529 873 762
Forderungen gegenüber Kunden	279 199 811	-	207 933 453	50 450 724	31 886 000	18 083 506	-	587 553 494
Hypothekarforderungen	7 884 518	533 452 713	50 895 000	109 650 600	680 484 953	186 214 400	-	1 568 582 184
Finanzanlagen	6 249 705	-	773 586	1 521 591	35 226 570	1 137 298	-	44 908 750
<b>Berichtsjahr</b>	<b>616 186 290</b>	<b>533 452 713</b>	<b>455 105 757</b>	<b>234 928 524</b>	<b>747 597 523</b>	<b>205 435 204</b>	<b>-</b>	<b>2 792 706 011</b>
Vorjahr	533 918 005	834 068 686	364 388 968	128 847 709	279 878 159	112 449 596	-	2 253 551 123
<b>Fremdkapital</b>								
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	-	-	6 152	-	-	-	-	6 152
Verpflichtungen gegenüber Banken	11 368 715	-	365 372 005	108 283 807	-	-	-	485 024 527
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	585 405 370	-	-	-	-	-	-	585 405 370
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 175 736 657	-	143 010 763	62 457 119	2 159 075	-	-	1 383 363 614
Kassenobligationen	-	-	9 090 000	52 835 000	90 287 000	398 000	-	152 610 000
<b>Berichtsjahr</b>	<b>1 772 510 742</b>	<b>-</b>	<b>517 478 920</b>	<b>223 575 926</b>	<b>92 446 075</b>	<b>398 000</b>	<b>-</b>	<b>2 606 409 663</b>
Vorjahr	1 083 605 044	-	560 149 557	275 453 301	135 497 000	467 000	-	2 055 171 902

### 3.13. FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER VERBUNDENEN GESELLSCHAFTEN SOWIE GEWÄHRTE ORGANKREDITE

in CHF	2009	2008	Veränderung
Forderungen aus Organkrediten	7 110 000	7 608 875	(498 875)

Die Organkredite sind Hypothekar- oder Lombardkredite und werden gemäss den üblichen Belehnungswerten gewährt.

Die in der Bilanz-Fussnote aufgeführten Kredite und Verpflichtungen stammen ausschliesslich aus Interbankgeschäften mit dem Stammhaus. Die Bedingungen für die Abwicklung dieser Geschäfte richten sich nach den Marktbedingungen.

## 3.14. AUFGLIEDERUNG DER BILANZ ZWISCHEN SCHWEIZ UND AUSLAND

in tausend CHF	2009		2008	
	Schweiz	Ausland	Schweiz	Ausland
<b>Aktiven</b>				
Flüssige Mittel	61 093	695	45 838	1 317
Forderungen gegenüber Banken	11 068	518 806	9 112	310 727
Forderungen gegenüber Kunden	409 066	178 487	416 796	162 459
Hypothekarforderungen	1 568 582	-	1 250 767	-
Finanzanlagen	7 273	37 636	12 274	44 261
Beteiligungen	653	-	653	-
Sachanlagen	37 431	329	34 012	528
Rechnungsabgrenzungen	13 021	1 117	14 572	203
Sonstige Aktiven	25 334	2 040	14 872	4 654
<b>Total Aktiven</b>	<b>2 133 521</b>	<b>739 110</b>	1 798 896	524 149
<b>Passiven</b>				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	6	-	1	-
Verpflichtungen gegenüber Banken	127 895	357 129	28 757	433 144
Verpflichtungen gegenüber Kunden				
in Spar- und Anlageform	405 197	180 208	247 959	122 929
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	681 013	702 351	530 554	501 891
Kassenobligationen	152 610	-	189 936	-
Rechnungsabgrenzungen	14 263	1 508	14 227	2 290
Sonstige Passiven	38 777	5 904	45 335	12 647
Wertberichtigungen und Rückstellungen	32 891	227	30 117	202
Reserve für allgemeine Bankrisiken	15 000	-	15 000	-
Aktienkapital	50 000	-	50 000	-
Allgemeine gesetzliche Reserve	98 055	-	85 389	-
Jahresgewinn	9 597	-	12 667	-
<b>Total Passiven</b>	<b>1 625 304</b>	<b>1 247 327</b>	1 249 942	1 073 103

## 3.15. AKTIVEN NACH LÄNDERN ODER LÄNDERGRUPPEN

in tausend CHF	2009		2008	
	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Schweiz	2 133 520	74	1 798 896	77
OECD-Länder	696 883	24	480 584	21
Andere Länder	42 228	2	43 565	2
<b>Total Aktiven</b>	<b>2 872 631</b>	<b>100</b>	<b>2 323 045</b>	<b>100</b>

## 3.16. BILANZ NACH WÄHRUNGEN

in tausend CHF

<b>Aktiven</b>	<b>CHF</b>	<b>EUR</b>	<b>USD</b>	<b>Übrige</b>	<b>Total</b>
Flüssige Mittel	54 674	6 598	367	149	61 788
Forderungen gegenüber Banken	147 944	320 121	49 688	12 121	529 874
Forderungen gegenüber Kunden	376 688	174 640	16 400	19 825	587 553
Hypothekarforderungen	1 568 582	-	-	-	1 568 582
Finanzanlagen	16 754	26 003	1 532	620	44 909
Beteiligungen	653	-	-	-	653
Sachanlagen	37 431	329	-	-	37 760
Rechnungsabgrenzungen	13 109	997	17	15	14 138
Sonstige Aktiven	23 116	2 687	504	1 067	27 374
<b>Total bilanzwirksame Aktiven</b>	<b>2 238 951</b>	<b>531 375</b>	<b>68 508</b>	<b>33 797</b>	<b>2 872 631</b>
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	24 100	766 087	209 142	113 978	1 113 307
<b>Total Aktiven</b>	<b>2 263 051</b>	<b>1 297 462</b>	<b>277 650</b>	<b>147 775</b>	<b>3 985 938</b>
<b>Passiven</b>					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	6	-	-	-	6
Verpflichtungen gegenüber Banken	123 045	353 932	7 435	612	485 024
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	424 592	160 813	-	-	585 405
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	519 540	707 394	122 234	34 196	1 383 364
Kassenobligationen	152 610	-	-	-	152 610
Rechnungsabgrenzungen	13 880	1 686	150	55	15 771
Sonstige Passiven	40 960	1 372	2 034	315	44 681
Wertberichtigungen und Rückstellungen	32 899	219	-	-	33 118
Reserve für allgemeine Bankrisiken	15 000	-	-	-	15 000
Aktienkapital	50 000	-	-	-	50 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	98 055	-	-	-	98 055
Jahresgewinn	9 597	-	-	-	9 597
<b>Total bilanzwirksame Passiven</b>	<b>1 480 184</b>	<b>1 225 416</b>	<b>131 853</b>	<b>35 178</b>	<b>2 872 631</b>
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	789 493	59 361	150 610	113 843	1 113 307
<b>Total Passiven</b>	<b>2 269 677</b>	<b>1 284 777</b>	<b>282 463</b>	<b>149 021</b>	<b>3 985 938</b>
Nettoposition pro Währung	(6 626)	12 685	(4 813)	(1 246)	-

## 3.17. ZUSAMMENSETZUNG DER ANDEREN AKTIVEN

in CHF	2009	2008	Veränderung
Rückforderbare Vorsteuern und MWST	1 855 346	1 820 843	34 503
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzmarktinstrumente	4 303 128	7 399 224	(3 096 096)
Ausgleichskonto	18 027 105	8 839 709	9 187 396
Andere	3 188 622	1 466 951	1 721 671
<b>Total</b>	<b>27 374 201</b>	<b>19 526 727</b>	<b>7 847 474</b>

## 3.18. ZUSAMMENSETZUNG DER ANDEREN PASSIVEN

in CHF	2009	2008	Veränderung
Eidgenössische Steuerverwaltung	8 514 939	10 684 535	(2 169 596)
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzmarktinstrumente	32 910 613	42 499 602	(9 588 989)
Ausgleichskonto	-	-	-
Lieferanten	1 982 881	3 012 124	(1 029 243)
Andere	1 271 959	1 786 006	(514 047)
<b>Total</b>	<b>44 680 392</b>	<b>57 982 267</b>	<b>(13 301 875)</b>

#### 4. INFORMATIONEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

##### 4.1. EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

in CHF	2009	2008
Garantieverpflichtungen und ähnliches	170 144 720	90 317 674
Dokumentarakkreditive	49 420 632	41 045 460
<b>Total Eventualverpflichtungen</b>	<b>219 565 352</b>	131 363 134

## 4.2. OFFENE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

in CHF	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
<b>Zinsinstrumente</b>						
Termin Kontrakte inkl. FRAS	-	-	-	-	-	-
Swaps - IRS	-	-	-	-	18 027 105	867 700 000
Futures	-	-	-	-	-	-
Optionen (OTC)	-	-	-	-	-	-
Optionen (Exchange Traded)	-	-	-	-	-	-
<b>Devisen/Edelmetalle</b>						
Terminkontrakte	3 745 063	14 325 442	1 144 503 006	-	-	-
Kombinierte Zins- und Währungsswaps	-	-	-	-	-	-
Futures	-	-	-	-	-	-
Optionen (OTC)	213 593	213 593	43 947 051	-	-	-
Optionen (Exchange Traded)	-	-	-	-	-	-
<b>Beteiligungstitel/Indizes</b>						
Terminkontrakte	-	-	-	-	-	-
Swaps	-	-	-	-	-	-
Futures	15 459	15 459	32 289 261	-	-	-
Optionen (OTC)	73 294	73 294	6 897 569	-	-	-
Optionen (Exchange Traded)	-	-	-	-	-	-
<b>Kreditderivate</b>						
Credit default swaps	-	-	-	-	-	-
Total return swaps	-	-	-	-	-	-
First to default swaps	-	-	-	-	-	-
Sonstige Kreditderivate	-	-	-	-	-	-
<b>Übrige</b>						
Terminkontrakte	-	-	160 695 279	-	-	-
Swaps	-	-	-	-	-	-
Futures	-	-	-	-	-	-
Optionen (OTC)	-	-	-	-	-	-
Optionen (Exchange Traded)	-	-	-	-	-	-
<b>Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge</b>						
<b>Berichtsjahr</b>	<b>4 047 409</b>	<b>14 627 788</b>	<b>1 388 332 166</b>	<b>-</b>	<b>18 027 105</b>	<b>867 700 000</b>
Vorjahr	6 793 698	33 054 367	1 144 086 698	-	8 839 709	297 500 000

## 4.2. (FORTSETZUNG)

in CHF

	Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge	
	Kumulierte positive Wiederbeschaffungswerte	Kumulierte negative Wiederbeschaffungswerte
<b>Berichtsjahr</b>	<b>4 047 409</b>	<b>32 654 893</b>
Vorjahr	6 793 698	41 894 076

Bei den zu Absicherungszwecken geschlossenen IRS-Kontrakten entsprechen die internen Effektivitätskriterien, wie im Abschnitt "Risikomanagement" beschrieben, denen des Stammhauses (80-125%). Allfällige ineffektive Teile von Deckungsgeschäften werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft ausgewiesen.

Die Wiederbeschaffungswerte bei "Terminkontrakten" ergeben sich hauptsächlich aus Devisenswapgeschäften, die ohne Wechselkursrisiko für die Bank getätigt wurden.

In der Zeile "Terminkontrakte-übrige" werden Kassageschäfte gezeigt, welche vor den 31. Dezember 2009 abgeschlossen und gemäss der Buchführung nach dem Valutaprinzip noch nicht abgewickelt waren.

## 4.3. TREUHANDGESCHÄFTE

in CHF

	2009	2008	Veränderung
Treuhandanlagen bei Drittbanken	18 821 218	108 186 688	(89 365 470)
Treuhandanlagen bei Muttergesellschaft	317 200 012	951 273 542	(634 073 530)
<b>Total</b>	<b>336 021 230</b>	<b>1 059 460 230</b>	<b>(723 439 000)</b>

## 4.4. VERWALTETE VERMÖGEN

in Millionen CHF

	2009	2008	Veränderung
<b>Art der verwalteten Vermögen</b>			
Vermögen in eigenverwalteten kollektiven Anlageninstrumenten	749.1	667.8	81.3
Vermögen mit Verwaltungsmandat	991.6	1 062.5	(70.9)
Sonstige Vermögen	4 055.3	4 416.3	(361.0)
<b>Total verwaltete Vermögen (inklusive Doppelzahlungen)</b>	<b>5 796.0</b>	<b>6 146.6</b>	<b>(350.6)</b>
davon Doppelzahlungen	401.4	423.4	(22.0)
Netto-Neugeld-Zufluss / (-Abfluss) (inklusive Doppelzahlungen)	-769.3	743.6	(1 512.9)

Die Position "Sonstige Vermögen" bezieht sich auf den Gesamtbetrag der Kundeneinlagen, für welche die Bank Dienstleistungen, auch administrativer Art, erbringt. Die Bank hat keine Vermögenswerte, die lediglich zur Transaktions- und Aufbewahrungsabwicklung ("Custody Asset") gehalten werden.

Allfällige Kredite wurden nicht abgezogen.

Die Nettozuflüsse (Nettoabflüsse) der Kunden werden von der Bank ohne Berücksichtigung der aufgelaufenen Zinsen, der Wechsel-differenzen, der Kursschwankungen, der Kommissionen und der in Rechnung gestellten Spesen berechnet.

## 5. INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

### 5.1. REFINANZIERUNGSERTRAG IN DER POSITION ZINS- UND DISKONTERTRAG

Keine Bemerkungen.

### 5.2. AUFGLIEDERUNG DES ERFOLGS AUS DEM HANDELSGESCHÄFT

in CHF	2009	2008	Veränderung
Devisen- und Fremdwährungsgeschäfte	10 760 979	13 172 380	(2 411 401)
Wertschriftenhandel	1 214 478	48 274	1 166 204
<b>Total</b>	<b>11 975 457</b>	13 220 654	(1 245 197)

### 5.3. AUFGLIEDERUNG DES PERSONALAUFWANDES

in CHF	2009	2008	Veränderung
Gehälter	35 005 828	31 966 618	3 039 210
Sozialleistungen	7 116 039	5 340 204	1 775 835
Übriger Aufwand	2 354 651	3 073 511	(718 860)
<b>Total</b>	<b>44 476 518</b>	40 380 333	4 096 185

### 5.4. AUFGLIEDERUNG DES SACHAUFWANDES

in CHF	2009	2008	Veränderung
Raumaufwand	8 018 940	7 143 062	875 878
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	4 316 254	3 962 324	353 930
Übriger Aufwand	11 176 698	11 600 765	(424 067)
<b>Total</b>	<b>23 511 892</b>	22 706 151	805 741

## 5.5. AUSSERORDENTLICHER ERTRAG UND AUFWAND

Die ausserordentliche Erträge bestehen aus einen Betrag von CHF 407 170, welcher aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Kreditwertberichtigungen entsteht, sowie einen Betrag von CHF 603 747, aus der Auflösung einer unter den "Sonstigen Passiven" bilanzierten Verpflichtung die nicht zum Tragen kann, entstanden ist.

In den ausserordentlichen Erträgen 2008 war ein Betrag von CHF 1 687 090 enthalten, welcher aus der Auflösung einer bisher unter den "Sonstigen Passiven" bilanzierten Verpflichtung, die nicht zum Tragen kam, entstanden ist.

Gleichzeitig wurde ein Betrag in gleicher Höhe in die Position ausserordentlicher Aufwand gebucht.

Im Weiteren ergibt sich ein Betrag von CHF 704 573 aus der Auflösung der am 31. Dezember 2007 in der Bilanzposition "Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken" enthaltenen stillen Reserve.

## 5.6. AUFWERTUNGEN IM ANLAGEVERMÖGEN BIS HÖCHSTENS ZUM ANSCHAFFUNGSWERT (ART. 665 UND 665A OR)

Keine Bemerkungen.

## 5.7. ERTRAG UND KOSTEN AUS DER ORDENTLICHEN BANKTÄTIGKEIT GETRENNT NACH SCHWEIZ UND AUSLAND

in CHF	2009		
	Schweiz	Ausland*	Total
Ergebnis aus Zinsgeschäften	27 714 922	1 258 808	28 973 730
Ergebnis aus Kommissionsgeschäften und Dienstleistungen	46 769 192	2 668 963	49 438 155
Ergebnis aus Handelsgeschäften	11 903 449	72 008	11 975 457
Ergebnis aus anderen ordentlichen Erträgen	918 081	-	918 081
Nettoertrag aus ordentlichen Bankgeschäften	87 305 644	3 999 779	91 305 423
Betriebskosten	64 210 285	3 778 125	67 988 410
<b>Bruttogewinn</b>	<b>23 095 359</b>	<b>221 654</b>	<b>23 317 013</b>

\* Die Daten "Ausland" beziehen sich auf die Niederlassung im Fürstentum Monaco.

## BERICHT DER REVISIONSSTELLE



**KPMG AG**  
**Audit Financial Services**  
Badenerstrasse 172  
CH-8004 Zürich

Postfach  
CH-8026 Zürich

Telefon +41 44 249 31 31  
Telefax +41 44 249 23 19  
Internet [www.kpmg.ch](http://www.kpmg.ch)

### Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung an die Generalversammlung der **Banca Popolare di Sondrio (SUISSE) SA, Lugano**

---

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Seiten 21 bis 54) der Banca Popolare di Sondrio (SUISSE) SA, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### *Verantwortung des Verwaltungsrates*

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### *Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

#### *Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.



*Banca Popolare di Sondrio (SUISSE) SA, Lugano  
Bericht der Revisionsstelle  
zur Jahresrechnung  
an die Generalversammlung*

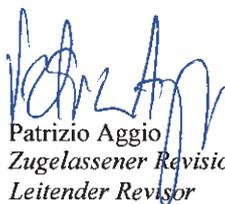
### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG



Patrizio Aggio  
*Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor*



Daniel Senn  
*Zugelassener Revisionsexperte*

Zürich, 25. Januar 2010

#### *Beilagen:*

- Jahresrechnung bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang
- Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

## UNSERE PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

KONTOKORRENTE

DEPOSITENKONTI/-HEFTE  
UND ANLAGEKONTI

FESTGELD- UND TREUHANDANLAGEN

KASSEN OblIGATIONEN

GELDWECHSEL

ZAHLUNGSVERKEHR

ANLAGEBERATUNG

VERMÖGENSVERWALTUNG

WERTSCHRIFTENVERWAHRUNG

DEVISENHANDEL

EDELMETALLHANDEL

TREASURY

KOMMERZKREDITE

DOKUMENTENKREDITE UND INKASSO

HYPOTHEKARKREDITE

LOMBARDKREDITE

GARANTIE UND BÜRGschaften

INVESTMENTFONDS  
POPSO(SUISSE) INVESTMENT FUND SICAV

VERSICHERUNGSPRODUKTE  
GENERALI (SCHWEIZ)

TREUHANDBERATUNG IN ZUSAMMENARBEIT  
MIT SOFIPO FIDUCIAIRE SA

PERSONAL BENEFIT

LIFE BENEFIT (DRITTE PENSIONSSÄULE)

GOBANKING

VIRTUELLER SCHALTER  
FREE CALL 00 800 800 767 76

## VORWORT

Gegengewichten die Wirklichkeit in ihrer Gesamtheit zu betrachten. Auf diese Weise ist auch dieses "Vorwort" zur traditionellen Kulturbeilage unseres Geschäftsberichts entstanden.

Im April vergangenen Jahres wurden die Abruzzen von einem schrecklichen Erdbeben heimgesucht, das L'Aquila und anderen Städten der Region Tod und Zerstörung brachte. Rasch setzte sich eine Welle von Hilfsbereitschaft in Gang, und auch unser Mutterhaus war sofort zu grosszügiger Hilfeleistung bereit.

Um diesem geschundenen Landstrich Ehrerbietung zu erweisen, hat die BPS (SUISSE) dieses Jahr einen berühmten Sohn der Abruzzen zum Gegenstand der Kulturbeilage gewählt, die wie immer mit Hilfe einer bekannten Persönlichkeit die Bindungen zwischen Italien und der Schweiz verdeutlichen soll. Und so stellen wir hier in mehreren Beiträgen das Leben und Werk des Erzählers und Politikers Ignazio Silone vor.

Er kommt im Jahr 1900 in der Kleinstadt Pescina dei Marsi in den Abruzzen als Secondino Tranquilli zur Welt. Nachdem das Erdbeben von 1915 seinen in der Provinz L'Aquila gelegenen Geburtsort zerstört und ihm auch die Mutter entreisst, wird Secondino in ein Internat aufgenommen; doch das mittellose Waisenkind kann die Schule nicht lange besuchen.

Er beginnt sein politisches Engagement in der Sozialistischen Partei, beteiligt sich 1921 an der Gründung der Kommunistischen Partei und verlässt diese 1930 wieder, weil er mit den Säuberungen Stalins nicht einverstanden ist. Noch im selben Jahr geht der überzeugte Antifaschist in die Schweiz, wo er bis 1944 ein Leben im Exil führt. Hier reift die Berufung zum Schriftsteller in ihm heran, und nicht in Italien, sondern im Ausland erlangt er auch erste Berühmtheit.

Nach der Befreiung Italiens tritt er der Sozialistischen Partei bei und wird Abgeordneter in der Verfassungsgebenden Versammlung.

Ignazio Silone stirbt am 22. August 1978 in Genf, seine Asche wird seinem letzten Willen gemäss nach Pescina überführt.

Silones umfangreiches literarisches Schaffen ist geprägt von politischem Engagement und vom Willen, den Lesern die bäuerliche Welt seiner Zeit und das armselige Leben der Bewohner seiner Region näher zu bringen. Seine Werke sind vom Gedanken der Solidarität und der sozialen Gerechtigkeit durchdrungen. Das wird zum Beispiel an seinem Roman "Der Fuchs und die Kamelie" deutlich. Darin erzählt Silone das Leben einer kleinen Familie aus dem Tessin, die in der Zeit des Faschismus italienischen Flüchtlingen hilft.

Sandro Pertini, ein grosser Politiker des vergangenen Jahrhunderts und Präsident der Italienischen Republik sagte einmal: "Silone war ein Mensch reinen Herzens, ein rechtschaffener Intellektueller. Von ihm stammt ein Satz, den ich unlängst hörte: 'Das Geschrei der Massen kann die Stimme des Gewissens nicht zum Verstummen bringen.' Diese Worte enthalten die Quintessenz seines Lebenswerkes."

Unsere Monografie über den grossen Abruzzenen sollte auch einen ebenso leidenschaftlichen wie kenntnisreichen Beitrag seines Landsmanns Gianni Letta, Staatssekretär im Präsidium des italienischen Ministerrats und Politiker von gutem Ruf, enthalten. Leider erwies sich das nicht als möglich. Umso mehr danke ich den Verfassern der anderen Beiträge für ihre ebenso anspruchsvollen wie aufschlussreichen Essays.

Abschliessend möchte ich noch mein spontanes Gefühl der Dankbarkeit und Bewunderung für die Schweizer Eidgenossenschaft zum Ausdruck bringen: die Heimat der Freiheit, jenes Gutes, das alle anderen Güter zu geniessen erlaubt. Ich schliesse mich dabei dem amerikanischen Film- und Theaterregisseur Orson Welles an, für welchen die Schweiz Synonym für brüderliche Liebe in Jahrhunderten von Frieden und Demokratie war.

Lugano, Januar 2010

Der Präsident  
**Piero Melazzini**